

# Wanderfreunde auf der Spur der Kohle

## 2. geologische Wanderung in Bad Iburg

*Südbräu - Kurier, 16.05.1991*

**Bad Iburg. Wo einst 200 Menschen in den Tiefbauschacht „Hilterberg“ in Hantenberge ein- und ausfuhren, begann jetzt für Wanderfreunde des Heimatvereins Glane die diesjährige Himmelfahrtswanderung.**

**Unter Leitung von Horst Grebing wurde den Heimatinteressierten bei ihrem Gang vom Kohleabbau im Bereich Hilterberg/Limberg berichtet.**

Zu Beginn erläuterte der Hobby-Heimatkundler Horst Grebing, daß vor allem in den Jahren zwischen 1872 und 1903 ein reger Bergbau in dem

durchwanderten Bereich herrschte, bei dem  $\frac{1}{3}$  der vorhandenen Kohlenvorräte gefördert wurden. Auch Bergleute aus dem heutigen Bad Iburg verrichteten ihre Arbeit von 8 Uhr morgens bis abends 20 Uhr. Am Tiefbauschacht gab eine Hinweistafel einen kurzen Einblick über den Schacht, von dem die geförderten Wealden-Steinkohlen mit einer Drahtseilbahn zum Bahnhof Wellendorf transportiert wurden. Schon von weitem ist die Halde des Tiefbauschachtes zu erkennen: Ein künstlich angehäufte Berg aus Sandsteinen und Schiefertönen.

Der Gang führte an zwei Luftschächten vorbei, die des Ein- und Auszuges von frischer und verbrauchter Luft für den Karlsstollen dienten. Vor dem Mundloch des Karlsstollens blickte man auf noch vorhandene ehemalige Bergwerksgebäude.

Am 31. März 1903 endete hier die Kohlenförderung, da Flöze entweder geringmächtig oder gestört waren, starke Wasser einbrüche und günstigere Kohlenbezugsmöglichkeiten von anderen Zechen taten ihr übriges. Nach den Weltkriegen fand ein umfangreicher Notbergbau im durchwanderten Gebiet statt.

Über die Höhen des Limberges ging es für die Teilnehmer der Wanderung weiter bis in die Siedlung „Tegelheide“ in Bad Iburg. Hier fand noch ein Exkurs zum Thema Erdöl-/Erdgassuche anhand der dort abgeteufte Bohrung „Iburg 3“ in den Jahren 1959/60 statt.